

# JAHRES- BERICHT

2014

**SANTÉ SEXUELLE** Suisse  
**SEXUELLE GESUNDHEIT** Schweiz  
**SALUTE SESSUALE** Svizzera

---

**SCHWEIZERISCHE STIFTUNG  
FÜR SEXUELLE UND  
REPRODUKTIVE GESUNDHEIT**

# **JAHRESBERICHT 2014**

- 2 Rückblick der Präsidentin / Yvonne Gilli
- 3 Rückblick der Geschäftsleiterin / Barbara Berger
- 4 SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
  - Vorstellung
  - Auftrag
  - Grundwerte
  - Vision
- 7 5 Interventionsachsen: Rückblick auf die Aktivitäten
  - 1. Achse: Information und Dienstleistungen
  - 2. Achse: Bildung zur sexuellen Gesundheit
  - 3. Achse: Schwangerschaftsabbruch und Kampf gegen riskante Abtreibungen
  - 4. Achse: Sexuell übertragbare Infektionen, einschliesslich HIV/Aids
  - 5. Achse: Advocacy
- 20 Struktur und Ressourcen
  - Stiftungsrat
  - Vorstand des Vereins
  - Geschäftsstelle
  - Finanzen
- 26 Zusammenarbeit und Partnerschaften
- 28 Impressum

«Sexuelle Gesundheit und die dazugehörigen Rechte werden gerne zum Spielball der Politik.»



Dennoch hat 2014 gezeigt, dass auch mit populistischen Anliegen in diesem Bereich kein Staat zu machen ist. So wurde die Initiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“, die zwar Schwangerschaftsabbrüche nicht verbieten, jedoch aus dem obligatorischen Leistungskatalog der Krankenkasse streichen wollte, haushoch abgelehnt und damit das Recht jeder Frau, selbst zu entscheiden, ob sie eine Schwangerschaft beenden will oder nicht, gestärkt. Das hat uns auch international Beachtung verschafft in einer Zeit, als konservative Regierungen wie jene in Spanien glaubten, mit der Abtreibungsfrage ihre Anhänger\_innen einen zu können. Als Vorstandsmitglied des European Parliamentary Forum for Population and Development und als Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Kairo+ konnte ich nach dieser gewonnenen Abstimmung auch wieder mit neuem Elan für die sexuellen und reproduktiven Rechte eintreten. Denn auch wenn sie immer wieder hinterfragt werden, kommen wir trotzdem Schritt für Schritt weiter.

Yvonne Gilli, Präsidentin

RÜCKBLICK DER PRÄSIDENTIN

«Damit die sexuelle Gesundheit gefördert und die damit verbundenen Rechte, die Menschenrechte sind, verankert werden können: Kantonal, national und international.»



Am 1. April 2014 konnte ich als designierte Nachfolgerin der Geschäftsleiterin Anita Cotting mit ihr zusammen im Tandem für zwei Monate bei SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz einsteigen. Mit ihr war die Organisation kräftig gewachsen, hatte sich bei der International Planned Parenthood Federation ([www.ippf.org](http://www.ippf.org)) akkreditieren und somit international etablieren und dabei aber auch Partnerin im Nationalen Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen werden können. Zudem verabschiedete der Stiftungsrat zuvor eine Strategie bis 2017, auf deren Grundpfeilern nun auch dieser Jahresbericht beruht und der die Leitlinien für die Konsolidierung und Priorisierung nach der Wachstumsphase vorgibt. Die Stärke von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz liegt in ihrer Organisationsform und der damit verbundenen Nähe zu den Fachstellen für Sexuelle Gesundheit und Familienplanung, sowie den Fachverbänden in der Bildung und der Beratung zur Sexuellen Gesundheit. Diese Nähe zur Praxis wurde durch Anita Cotting gefördert. Und sie wird weiter getragen vom hochmotivierten und engagierten Team der Geschäftsstellen. Dies zeigt der Jahresbericht 2014.

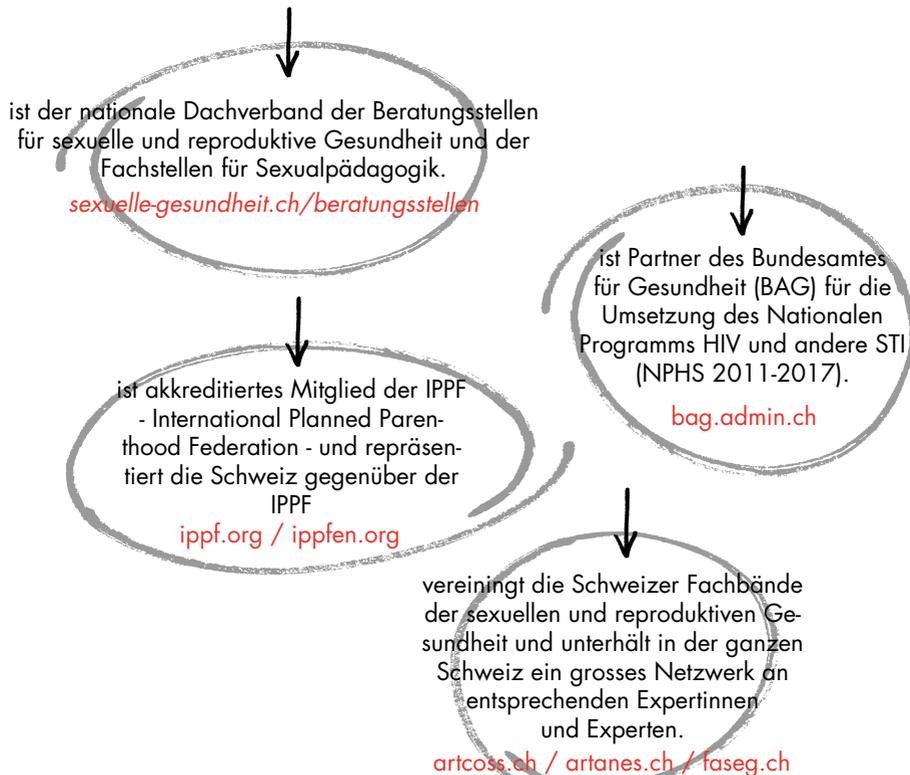
Barbara Berger, Geschäftsleiterin

RÜCKBLICK DER GESCHÄFTSLEITERIN

# SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

## VORSTELLUNG

**SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, die schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit und der damit verbundenen Rechte...**



ARTCOSS – Association Romande et Tessinoise des Conseillères et conseillers en Santé Sexuelle

ARTANES – Association romande et tessinoise des éducatrices/teurs, formatrices/teurs, en santé sexuelle et reproductive  
faseg – Fachverband sexuelle Gesundheit in Beratung und Bildung

## AUFTRAG

Die Förderung und der Schutz der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der sexuellen Rechte in der Schweiz und entsprechende Solidarität auf internationaler Ebene.

Die Sicherstellung des Zugangs der Allgemeinbevölkerung zu Leistungen in den Bereichen Information, Erziehung und Beratung sowie zu einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung, damit sie eine bewusste und verantwortungsvolle Wahl treffen kann.

Die Verankerung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit als integrierender Bestandteil des Schweizer Gesundheitswesens.

Die Überprüfung der Einhaltung der Vereinbarungen, die die Schweiz auf nationaler und internationaler Ebene im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit getroffen hat.

Als Dachverband verteidigt SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz die Interessen der Fachstellen in den Kantonen und unterstützt sie in ihren Aufgaben und in der Entwicklung ihrer Kompetenzen. Sie sorgt insbesondere für die Organisation der erforderlichen Ausbildung und Weiterbildung, und für die Qualitätssicherung in den Bereichen Ausbildung und Beratung. In diesem Sinne versteht sich SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz auch als Partnerin in der Vernetzung der Fachstellen mit den politischen Meinungsträger\_innen in den Kantonen.

# GRUNDWERTE

Die Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz verpflichtet sich, bei der Entwicklung ihrer Aktivitäten die folgenden Grundsätze zu beachten:

die Anerkennung der Menschenrechte und insbesondere der sexuellen Rechte für alle, wie sie in der Erklärung der sexuellen Rechte der IPPF definiert sind

die Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen und davon ausgehend die Nichtdiskriminierung

die konfessionelle und politische Neutralität sowie die Unabhängigkeit von der Pharmaindustrie

eine positive und multidimensionale Sicht der Sexualität

den Gender-Ansatz

den Einbezug von Jugendlichen

# VISION

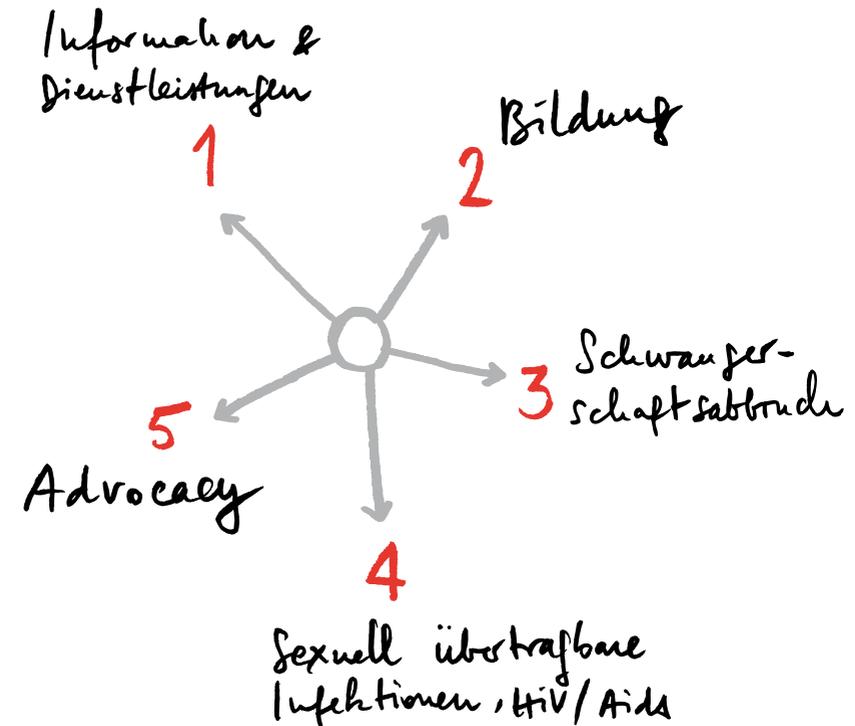
Jede Person hat während ihres gesamten Lebens Zugang zu Informations-, Bildungs-, Beratungs- und Gesundheitsleistungen, die sie braucht, um eine bestmögliche sexuelle und reproduktive Gesundheit in völliger Sicherheit, Freiheit und Verantwortung zu leben. Alle Menschen kennen ihre sexuellen Rechte und diese werden respektiert.

GRUNDWERTE UND VISION

# 5 INTERVENTIONSACHSEN

## Rückblick auf die Aktivitäten 2014

Die Strategie von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz stützt sich auf die fünf von IPPF definierten Interventionsachsen\*, die jedoch auf die Schweiz angewendet werden und an die sich wandelnden Gegebenheiten angepasst sind:



5 INTERVENTIONSACHSEN

\*Die 5 Achsen der IPPF: 1. Access, 2. Adolescents, 3. Abortion, 4. Aids, 5. Advocacy

# 1. ACHSE

## INFORMATION UND DIENSTLEISTUNGEN

**Um ein freies und verantwortungsbewusstes Sexualleben in aller Freiheit führen zu können sowie Entscheidungen treffen und Verantwortung im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit entwickeln zu können, ist es unentbehrlich, dass jeder Einzelne in der Schweiz Zugang zu den Informationen und Dienstleistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit hat.**

### Aktivitäten, Projekte, Partnerschaften

#### NATIONAL

##### Plattform der Beratungsstellen. Information an Ratsuchende

Das Verzeichnis der Beratungsstellen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit ist im Webauftritt von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz integriert. Dieser Schritt erlaubt eine bessere Visibilität der Beratungsstellen in der ganzen Schweiz. Ratsuchende finden das Verzeichnis direkt auf der Startseite. [sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen](http://sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen)

Immer länger die Pille nehmen, immer häufiger «Aufpassen». Doch wo bleibt das Kondom? Unter diesem Thema feiert SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz am 26. September den **Weltverhütungstag 2014** mit diversen Promotionsaktivitäten und nutzt ihn insbesondere dafür, die Dienstleistungen der Schweizer Fachstellen zur sexuellen Gesundheit und Familienplanung an ein breites Publikum zu bringen. Diverse Promotionsaktivitäten unserer Beratungs-Fachstellen machen diesen Tag zu einem aufklärenden Ereignis für die Schweiz, das auf grosses mediales Interesse stösst.

Aufgrund einer Initiative von SEXUELLE GESUNDHEIT und der Aids-Hilfe Schweiz entstand ein neues Rahmenkonzept **«Migration und Vulnerabilität»**, inklusive Freierarbeit, für die nationale Koordination der Arbeit in den Bereichen Sexarbeit und Migration. [don-juan.ch](http://don-juan.ch)



Die **Kampagne in Schweizer Rekrutenschulen** hat das Ziel, junge Männer in der Schweiz für die sexuellen Rechte und sexuell übertragbare Infektionen zu sensibilisieren. 2014 wurden die konzeptionellen Grundlagen für die Kampagne gelegt und es wurde in Zusammenarbeit mit der Logistikbasis Armee (LBA), militärärztlicher Dienst, die Möglichkeiten für adaptierte Interventionen in den Rekrutenschulen abgeklärt. Der militärärztliche Dienst unterstützt die Kampagne und wird der LBA die Durchführung empfehlen.

In Zusammenarbeit mit der **Berner Fachhochschule Gesundheit** wurden Forschungslage und Forschungsbedarf in Bezug auf Schutzmotivationen zu Kontrazeption und STI-Prävention bei Männern analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass robuste Modelle existieren für die Untersuchung von Schutzmotivationen und dass erheblicher Forschungsbedarf besteht hinsichtlich der Frage, wie sich Männer für den Schutz vor unerwünschten Schwangerschaften oder STI entscheiden. Damit ist die Grundlage gelegt für gezielte, künftige Forschung in diesem Gebiet. [gesundheit.bfh.ch](http://gesundheit.bfh.ch)

#### DEUTSCHSCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz nimmt regelmässig an den **Vorstandssitzungen von faseg (Fachverband sexuelle Gesundheit in Beratung und Bildung)** teil. Sie beteiligte sich auch mit viel Engagement an der Organisation der faseg-Fachtagung „Medien und Medienkompetenz“ mit Barbara Lukesch.

Die **Berner Fachhochschule Gesundheit** hat eine Datenanalyse der Jahresberichte 2012 der Fachstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung vorgenommen. Diese Datenanalyse wird die Grundlage darstellen für das Projekt „Monitoring der Jahresberichte der Schwangerschaftsberatungsstellen“, welches 2015/2016 weiter geführt wird. Ziel des Projekts wird sein, einen Vorschlag für eine national einheitliche Dateneingabe zu erarbeiten, die den Beratungsstellen möglichst keinen Zusatzaufwand zu ihrer eigenen Datenerfassung verursacht.

Die auf Deutsch übersetzten Empfehlungen **„Für die Bildung im Bereich der sexuellen Gesundheit von Menschen mit kognitiven und/oder körperlichen Einschränkungen“** wurden an die kantonalen Direktionen der Deutschschweizer Kantone, die Verantwortlichen für Institutionen für Menschen mit Einschränkungen und an die Bundesbehörden verschickt. [sexuelle-gesundheit.ch/shop\\_sehp.ch](http://sexuelle-gesundheit.ch/shop_sehp.ch)

## ITALIENISCHE SCHWEIZ

**L'antenna SALUTE SESSUALE Svizzera italiana** da quest'anno è presente nell'ufficio del Coordinamento dei Centri di pianificazione familiare dell'Ente ospedaliero cantonale, anche con un recapito telefonico diretto. Il portale in lingua italiana, attivo da inizio anno, è stato costantemente curato e aggiornato. È stata inoltre introdotta la Newsletter in italiano inviata regolarmente a servizi, istituzioni, associazioni, ecc. presenti sul territorio.

L'attività di SALUTE SESSUALE Svizzera è stata promossa sul territorio partecipando a **momenti di formazione** e collaborando alla pubblicazione di alcuni servizi destinati ai media.

Oltre 100 persone hanno partecipato alla **tavola rotonda** organizzata il 29 gennaio 2014 sul tema della prevenzione della violenza sessuale. Le relatrici e i relatori hanno trattato i vari aspetti della prevenzione: giuridico, politico, sociale, educativo e culturale. È stata anche un'importante occasione per la presentazione del manuale pedagogico "Non insistere! La violenza sessuale, informazione, riflessione, prevenzione". [salute-sessuale.ch](http://salute-sessuale.ch)

## Lobbying für die Sexuelle Gesundheit

### WESTSCHWEIZ

Besonders zu erwähnen ist unsere Mitwirkung im Prozess zur Erarbeitung eines kantonalen Konzepts zu sexueller Gesundheit mit den kantonalen Behörden des Kantons Neuenburg.

Auf Anfrage der Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung der Koordination der Westschweizer Gesundheitsdirektorenkonferenz mit der Entwicklung eines interkantonalen Konzepts zur Strategie der sexuellen Gesundheit als Teil der öffentlichen Gesundheit begonnen.

### ITALIENISCHE SCHWEIZ

La strategia di salute sessuale cantonale, progetto avviato da alcuni anni con il Cantone Ticino, ha coinvolto la Commissione Cantonale sui Consulenti di Gravidanza (CCCG) per il rinnovo e l'istituzione dal 2016 di una nuova Commissione cantonale per la salute sessuale.

1. INFORMATION UND DIENSTLEISTUNGEN

1. INFORMATION UND DIENSTLEISTUNGEN

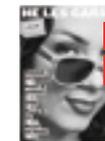
## Interventionsmaterialien

**Der Shop** erweist sich als wichtiges Unterstützungsmittel für die verschiedensten Fachsysteme wie die Online-Umfrage ergeben hat: Die 88 Besteller\_innen (74 Deutsch, 14 Französisch Sprechende) welche an den Umfrage teilgenommen haben, gaben beispielsweise an, dass sie zu 98,55% das Angebot an Info- und Interventionsmaterialien gut bis sehr gut finden. [sexuelle-gesundheit.ch/shop](http://sexuelle-gesundheit.ch/shop)

## BESTELLTE PRODUKTE

Während 2013 noch Hoppel Poppel und Crac-crac boum-boum als meist bestellte Broschüren galten, wurden sie nun von Hey Jungs abgelöst. Hier ausgewählte Kennzahlen der abgesetzten Broschüren:

Hey Jungs



23'798 Ex.  
+3'000 Ex.

21'827 Exemplare  
in deutscher Version

Hey Girls



23'696 Ex.  
+1'200 Ex.

21'327 Exemplare  
in deutscher Version

Safer Sex, sicher



28'444 Ex.

in 3 Landessprachen  
und Englisch

Hoppel Poppel



15'771 Ex.

Liebe Lust und Schutz  
Frauen



6'119 Ex.

Liebe Lust und Schutz  
Männer



6'583 Ex.

Können wir darüber reden.  
Für eine Beziehung braucht  
es zwei



A5 6'019 Ex.

A6 10'121 Ex.

Schwangerschaft,  
Verhütung, Recht



3'487 Ex.

+250 Ex.

Davon 1'880 in Französisch

# 2. ACHSE

## BILDUNG ZUR SEXUELLEN GESUNDHEIT

**Das Hauptziel soll die Verteidigung, die Förderung und die Umsetzung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche in der Schweiz sein.**

Das Projekt „Förderung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung in der Schweiz“, das von der [Oak Foundation](#) finanziell unterstützt wird, ist mit der Verpflichtung von Caroline Jacot-Descombes als Projektleiterin im Februar 2014 richtig angelaufen. Im Frühling 2014 wurde das Team durch Arabel Mettler als Projektmitarbeiterin verstärkt und im Herbst kam Grégoire Laffely als Praktikant dazu. Die hauptsächlichen Projektarbeiten haben sich auf die Lancierung mehrerer Aktionen konzentriert, welche dazu beitragen, das Hauptziel dieses Grossprojekts zu erreichen: Die Verteidigung, die Förderung und die Umsetzung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche in der Schweiz, mit besonderem Augenmerk auf Knaben und Männern und auf der Prävention von sexueller Gewalt. [oakfnd.org](#)

### Aktivitäten, Projekte, Partnerschaften

#### NATIONAL

Mit der ersten Aktion wurde die Advocacy-Arbeit zur Verteidigung des Rechts auf Sexualaufklärung in der Schweiz verstärkt. Wir haben insbesondere die Weichen für die Entwicklung einer Allianz von gemeinnützigen und nichtstaatlichen Organisationen auf nationaler Ebene zur Verbreitung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung gestellt. [allianz-sexualaufklaerung.ch](#)

Mit der zweiten Aktion hat sich für SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz durch die Lancierung einer wissenschaftlichen Untersuchung über sexuelle Rechte als Grundlage der Sexualaufklärung bei Kindern, Eltern und Lehrpersonen ein neues Gebiet eröffnet. Zur Realisierung dieses Projektes wurde Ende 2014 eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen den beiden Hochschulen für soziale Arbeit in Luzern und Genf und SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz unterzeichnet und so kann Anfang 2015 mit der Studie begonnen werden. [hslu.ch](#) / [hets.ch](#)



Redaktion eines Referenzrahmens für den Peer-to-Peer-Ansatz im Bereich der Sexualaufklärung und Suche nach Unterstützungsteams zur Entwicklung dieses Vorgehens in den Kantonen.

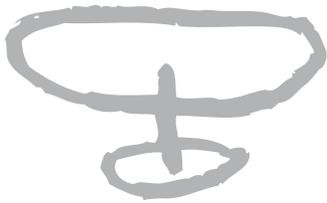
Vorbereitung von Kampagnen beim männlichen Publikum: Einerseits wird Knaben zwischen 11 und 13 Jahren im Rahmen des „Nationalen Zukunftstags“ der Beruf des Fachmanns für sexuelle Gesundheit durch einen Mann vorgestellt und andererseits soll jungen Männern im Rahmen der Rekrutenschule die Bedeutsamkeit der Verantwortung der Männer in sexuellen Beziehungen vermittelt werden.

#### WESTSCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz und ARTANES haben 2014 einen Referenzrahmen für die Sexualaufklärung in der Westschweiz entwickelt. Dieses Dokument baut auf den Erfahrungen der verschiedenen Westschweizer Beratungsstellen im Bereich der Sexualaufklärung sowie auf den Standards der WHO zur Sexualaufklärung in Europa\* auf und schafft eine gemeinsame Grundlage für das Verständnis einer ganzheitlichen Sexualaufklärung. Es bietet nach Schulstufen organisierte Themenblätter, welche die Verbindung zu den Zielen des Westschweizer Lehrplans (PER) hervorheben und Vorschläge zu einem kooperativen Ansatz zwischen den Fachpersonen für Sexualaufklärung und den Lehrpersonen aufzeigen. Das Dokument wurde bei einem breiten Netzwerk von Partnern in allen Westschweizer Kantonen verteilt.

Im Rahmen des Projekts «Promotion einer ganzheitlichen Sexualaufklärung» organisierte SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ein Medientraining zum Thema «Argumente für und gegen schulische Sexualaufklärung». Diese eintägige Weiterbildung wurde von Frau Nathalie Randin durchgeführt, und Fachpersonen der ARTANES aus sämtlicher Westschweizer Kantonen nahmen daran teil.

\*Standards für die Sexualaufklärung in Europa, WHO und BZgA, Köln 2011



## Aus- und Weiterbildungen

**2014 hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz weiterhin daran gearbeitet, ein Kriterienraster für die Fachtitel einzuführen, welche in den verschiedenen Sprachregionen des Landes verliehen werden.**

### DEUTSCHSCHWEIZ

Die nötigen Vorbereitungsarbeiten für die Äquivalenzverfahren zur Anerkennung der Fachtitel sind abgeschlossen. Seit Juli 2014 können sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den Fachtitel „**Fachperson sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung - SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**“ bewerben und ihren Äquivalenzantrag bei SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz einreichen.  
[sexuelle-gesundheit.ch/fachtitel](http://sexuelle-gesundheit.ch/fachtitel)

### LATEINISCHE SCHWEIZ

In der lateinischen Schweiz sind die Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Titel „**Spécialiste en santé sexuelle-éducation, formation, conseil - SANTÉ SEXUELLE Suisse**“ noch in der Ausbildung im Rahmen eines DAS (Diploma of Advanced Studies) in sexueller Gesundheit, welches in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum Cefoc der HETS Genf und den Universitäten in Genf und Lausanne entwickelt wurde.  
[sante-sexuelle/titre-professionnel](http://sante-sexuelle/titre-professionnel)  
[salute-sessuale.ch/titolo-professionale](http://salute-sessuale.ch/titolo-professionale)

2. BILDUNG ZUR SEXUELLEN GESUNDHEIT  
14

# 3. ACHSE

## SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH UND KAMPF GEGEN RISKANTE ABTREIBUNGEN

**Das Recht jeder Frau garantieren, frei zu entscheiden, ob und wann sie Kinder haben will.**

Die Fristenregelung, für die sich SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz einsetzt, ist in der Schweiz seit Oktober 2002 in Kraft. Gemäss dieser Regelung kann die schwangere Frau in den zwölf ersten Wochen der Schwangerschaft entscheiden, eine ungewollte Schwangerschaft abbrechen. Nach dieser Frist ist ein Schwangerschaftsabbruch zulässig, wenn er nach ärztlichem Urteil notwendig ist, damit von der schwangeren Frau die Gefahr einer schwerwiegenden körperlichen Schädigung oder einer schweren seelischen Notlage abgewendet werden kann. In beiden Fällen werden die Kosten von der obligatorischen Krankenversicherung übernommen. Diese gesetzliche Grundlage garantiert den Frauen gegenwärtig das Recht auf freie Entscheidung. Damit jedoch die Frauen dieses Recht auch geltend machen können, ist es wichtig, sie mittels neutraler und objektiver Informationen darauf hinzuweisen.

### Aktivitäten, Projekte, Partnerschaften

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz konnte in der Abstimmungskampagne gegen die **eidgenössische Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»** das Recht auf Selbstbestimmung und Zugang für alle zum Schwangerschaftsabbruch erfolgreich verteidigen. Zusammen mit der breit abgestützten Allianz «Nein zum Angriff auf die Fristenregelung» engagierte sich SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz gegen die Initiative in einer lange im Voraus geplanten Kampagne mit koordinierten Aktivitäten und Medienarbeit. Mit rund 70% Nein-Stimmen wurde die Initiative am 9. Februar 2014 deutlich abgelehnt. Dies kann als klares Votum für die Fristenregelung mit der dazu gehörenden Kostenübernahme durch die Grundversicherung der Krankenkasse gefeiert werden.

**Die Kommission Schwangerschaftsabbruch** beschäftigte sich mit dem Thema der Schweigepflicht der Krankenkassen bei einem Abbruch. Im April wurden Textbausteine für ein Schreiben an die zuständigen Krankenkassen bzw. die Administrationen der Spitäler an die Fachstellen für sexuelle Gesundheit und Familienplanung verschickt mit Tipps, wie Briefe an Krankenversicherer und Spitäler formuliert werden können.

3. SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH  
15

# 4. ACHSE

## SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN, EINSCHLIESSLICH HIV/AIDS

**SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist Partner des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) für die Umsetzung des nationalen Präventionsprogramms HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen. Sie orientiert sich an einer ganzheitlich ausgerichteten Präventionsarbeit zur Verbesserung der sexuellen Gesundheit.**

Im nationalen Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen NPHS 2011-2017 sind verschiedene Aktivitäten zusammengefasst, welche auf unterschiedliche Art und Weise Verbandsmitglieder und weitere Akteure\_innen in der Achse 1 gemäss NPHS 2011-2017 unterstützen: organisatorisch-strukturell wie auch mit Materialien. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Aufnahme und die Analyse von Bedarf aus den verschiedenen Interventionsfeldern (Information, Sensibilisierung, Beratung, Bildung etc.) und diesen so zu dokumentieren, dass daraus weitere nötige Massnahmen abgeleitet werden können.

### Aktivitäten, Projekte, Partnerschaften NATIONAL

Arbeitsbesuche bei Akteuren in Kantonen: Aargau, Neuenburg, St. Gallen, Genf und Fribourg wo wir an kantonalen Koordinationssitzungen der Fachstellen teilnehmen. Ein Arbeitstreffen mit der Vertretung der Aidshilfe Oberwallis fand statt. Das Zusammenarbeiten der Austauschplattform CoRom (Coordination Romande) kann ebenfalls erwähnt werden wie auch die Durchführung der Sitzungen von Editorial Boards für Publikationsmaterialien.

Im Sommer wurde eine bereits operationelle Reflexionsgruppe zu „Präservative als Interventionswerkzeug“ gegründet. Mit ausgewählten Fachpersonen aus verschiedenen Fachorganisationen zusammengesetzt, erarbeitet diese Gruppe u.a. verschiedene methodische Instrumente und Zugänge für Fachpersonen rund um Präservative.

4. SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN 16

Nebst den üblichen Strukturen der Interventionsachse 1 hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz auch neue Akteure\_innen begrüsst und in diversen Belangen unterstützt: Wohn- und Jugendheime, Jugendämter, einige Schulen, Student\_innenvereine wie auch andere soziale Einrichtungen aus allen Landesteilen.

1. April 2014 : Jährliches Treffen der Akteure\_innen der Interventionsachse 1. An diesem Treffen nahmen 40 Fachpersonen teil, Familienplanungsstellen und Aidshilfen. Dieses Treffen diente u.a. dem Austausch über die Umsetzung seit 2011 bzw. über den bisherigen Implementierungsprozess des NPHS 2011-2017.

In Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz und dem Bundesamt für Gesundheit BAG wurde die LOVE LIFE Kampagne 2014 durchgeführt, mit dem Claim „LOVE LIFE – bereue nichts“. Das Herzstück war das «LOVE LIFE-Manifest» mit seinen drei Aussagen «Ich geniesse mein Leben, das bin ich mir schuldig», «Ich liebe meinen Körper, deshalb schütze ich ihn» und «Ich bereue nichts, dafür Sorge ich». Die Kampagne LOVE LIFE 2014 wollte und konnte aufzeigen, wie attraktiv es ist, sich bewusst vor sexuell übertragbaren Infektionen zu schützen, indem die Safer Sex-Regeln befolgt werden und indem ein Präservativ benutzt wird. [lovelife.ch](http://lovelife.ch) [bag.admin.ch/hiv\\_aids](http://bag.admin.ch/hiv_aids)

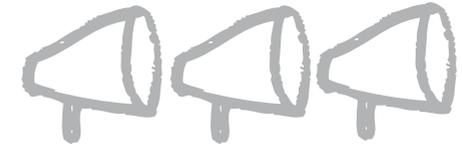


Das laufende nationale Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen NPHS 2011-2017 wurde Mitte Jahr einem umfangreichen Evaluationsprozess unterzogen. Die Sonderstellung unserer Organisation bei der Umsetzung der Ziele im Bereich schulische Sexuaufklärung und bei der fachlichen Fundierung eines Nachfolgeprogramms im Bereich Sexual Health wurden dabei bestätigt.

4. SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN 17

# 5. ACHSE

## ADVOCACY



**Auf politischer Ebene dafür eintreten, dass alle Menschen Zugang zu Angeboten im Bereich der sexuellen Gesundheit haben und ihnen die damit verbundenen sexuellen Rechte gewährt werden.**

Ein wichtiger Punkt blieb im 2014 die Post-2015-Agenda. Diese globale, auf UNO-Ebene ausgehandelte Agenda soll im 2015 die Millenniums-Entwicklungsziele ablösen mit einer umfassenden Agenda zur nachhaltigen Entwicklung. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz setzte sich mit verschiedenen Aktivitäten und regelmässigen Kontakten auf nationaler wie auf internationaler Ebene dafür ein, dass unsere Kernanliegen, die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sowie die Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung von Frauen und Mädchen auch in diesem künftigen, internationalen Orientierungsrahmen verankert sind.

### Aktivitäten, Projekte, Partnerschaften

#### NATIONAL / INTERNATIONAL

Am 30. November konnte SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz bei der eidgenössischen Abstimmung zur Ecopop-Initiative, welche mit einem klaren Nein von 74 % der Stimmen abgelehnt wurde, einen weiteren Erfolg verbuchen. Die Ecopop Initiative verlangte, dass 10 % der in die internationale Entwicklungszusammenarbeit fliessenden Gelder für die Familienplanung ausgeben werden und gleichzeitig die Einwanderung begrenzt wird. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz bekämpfte die Initiative aktiv im Rahmen der Abstimmungskampagne, weil diese die Familienplanung in einem rückständigen Sinn und isoliert vom Kontext der sexuellen Rechte und Menschenrechte als Mittel zur Begrenzung der Bevölkerungszahlen instrumentalisierte.

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat als Sekretariat der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ drei Veranstaltungen für die Parlamentarier\_innen organisiert und viermal jährlich zu Beginn der Session von National- und Ständerat einen Newsletter publiziert. Die Treffen fanden zu den folgenden Themen statt:

**März:** Sexuelle Ausbeutung im Kontext von Menschenhandel mit Inputreferaten von Vertreter\_innen der Schweizerischen Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration.

**Juni:** Berichte und Updates von Vertreterinnen des eidgenössischen Gleichstellungsbüros, des EDA und der Deza, die in den Schweizer Delegationen an den internationalen Zusammenkünften der Commission on the Status of Women und der Commission on Population and Development teilgenommen hatten, sowie Bericht über die Internationale Parlamentarier\_innenkonferenz zur Umsetzung des Aktionsprogramms von Kairo.

**September:** Gemeinsames Treffen mit der parlamentarischen Gruppe Kinder und Jugend zum Thema Sexualaufklärung an Schulen, mit Inputs von Vertreter\_innen der WHO und von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz.

Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz am 27. November zusammen mit Amnesty International und cfd eine Abendveranstaltung zum Thema „Sexualität als Spielball der Politik“ organisiert. Expert\_innen aus dem In- und Ausland diskutierten in Bern anhand konkreter Beispiele wie dem Schwangerschaftsabbruch, der Sexualaufklärung, und den sexuellen Rechten, wie mit Sexualität Politik gemacht wird. [16tage.ch](http://16tage.ch)

# STRUKTUR UND RESSOURCEN

Zum Schluss möchten wir dem Stiftungsrat, dem Vorstand und allen Mitgliedern des Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre stete Einsatzbereitschaft, ihre unerschütterliche Solidarität und ihre unzähligen ehrenamtlichen Beiträge als Expertinnen und Experten für sämtliche Aktivitäten von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ganz herzlich danken.

## STIFTUNGSRAT 2014

Der Stiftungsrat hat sich 2014 zu zwei Sitzungen getroffen: Am 6. März und am 27. November, an dem zwei neue Mitglieder des Stiftungsrates gewählt wurden. Francesca Snider, Advokatin und Notarin aus Locarno, sowie langjähriges Mitglied der kantonalen Kommission für Schwangerschaftsberatung, Hugues Balthasar, Projektleiter im Amt für öffentliche Gesundheit im Kanton Waadt und bereits Mitglied im Vorstand seit 2013. Die beiden werden einstimmig gewählt und treten ihr Amt per sofort an.

### Präsidentin

Dr. med. **YVONNE GILLI**, Wil (SG)  
Ärztin und Nationalrätin

### Vizepräsidentin

**CATHERINE STANGL\***,  
La Chaux-de-Fonds  
Leiterin der Familienplanung des Kantons  
Neuenburg

### Vizepräsident

Prof. **DANIEL KUNZ**, Luzern  
Sexualpädagoge, Dozent an der  
Hochschule Luzern-Soziale Arbeit

**HUGUES BALTHASAR**, Lausanne  
Projektleiter beim Gesundheitsamt des  
Kantons Waadt

**BRUNO BÜHLMANN\***, Bern  
Sexualpädagoge

Dr. med. **MARINA COSTA**, Zürich  
Schulärztin, Co-Leiterin der Zürcher Fachstelle  
für Sexualpädagogik „Lust und Frust“

**VERENA FLÜCK**, Bern  
Beraterin für Fundraising und  
NPO-Management

Dr. med. **PAOLA HÖCHNER-  
GALLICANI\***, St. Gallen, Ärztin

**JACQUES MARTIN**, Pully  
Politologe, Fachberater

Dr. med. **CLAUDE-FRANÇOIS  
ROBERT**, Neuenburg Kantonsarzt

**GÉRALDINE SAVARY**, Lausanne  
Ständerätin, Journalistin

**FRANCESCA SNIDER**, Locarno  
Advokatin und Notarin, Tessin

\* Die Mitglieder des Vereins haben das Recht, maximal die Hälfte der Mitglieder des Stiftungsrates zu wählen, respektive wiederzuwählen (Art. 7 der Statuten der Stiftung). Diejenigen Mitglieder des Stiftungsrates, welche vom Verein gewählt worden sind, gehören gleichzeitig dem Vorstand des Vereins an (Art. 9.2 der Statuten des Vereins).

STIFTUNGSRAT

20



## VORSTAND DES VEREINS 2014

Der Vorstand des Vereins hat sich neben den oben erwähnten Stiftungsratssitzungen noch zusätzlich am 5. September getroffen. Die Generalversammlung vom 22. Mai wählte Pia Heidenreich, Absolventin der PH Sekundarstufe I und ehemalige Praktikantin bei SEXUELLE Gesundheit und David Hodel, Bachelor in Rechtswissenschaften und Mitglied des Jugendparlaments Neuenburg, wo er für die AG Sexualität zuständig ist, zu neuen Mitgliedern des Vorstands. Beide sind unter 25 Jahre alt.

### Präsidentin

**CATHERINE STANGL**,  
La Chaux-de-Fonds  
Leiterin der Familienplanung des Kan-  
tons Neuenburg

### Vizepräsidentin

Dr. med. **PAOLA HÖCHNER-  
GALLICANI**, St. Gallen  
Ärztin

**CATHERINE AGTHE DISERENS**,  
Nyon (VD)  
Sexualpädagogin, Ausbilderin für  
Erwachsene

**IRÈNE AEBISCHER**, Bern  
Fachfrau für sexuelle und reproduktive  
Gesundheit

**HUGUES BALTHASAR**, Lausanne  
Projektleiter beim Gesundheitsamt des  
Kantons Waadt

**KARIN BOVON HUGENTOBLER**,  
Etoy (VD)  
Fachfrau für sexuelle und reproduktive  
Gesundheit

**BRUNO BÜHLMANN**, Bern  
Sexualpädagoge

**CATHERINE CHARMILLOT GODAT**,  
Develier (JU)  
Sexualpädagogin

**PIA HEIDENREICH**, Bern  
Studentin

**DAVID HODEL**, Neuenburg  
Student

**BEATRICE JOSS**, Chur  
Fachfrau für sexuelle und reproduktive  
Gesundheit

VORSTAND DES VEREINS

21

# GESCHÄFTSSTELLE

Das Team von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz teilt sich in die Büros von Bern, Lausanne und Locarno auf. Einzelne Mitarbeitende haben ihre Stellenprozente im Laufe des Jahres etwas erhöht, weil drei Mutterschaftsurlaube anfielen.

Elise Lichtenstern hat nach der Mutterschaftsvertretung von Erika Glassey eine befristete Stelle in der Kommunikation angetreten, um dann die Mutterschaftsvertretung von Christine Guckert zu übernehmen. Rainer Kamber hat als Stellvertreter die Geschäftsleitung von Barbara Berger während deren Mutterschaftsurlaub übernommen.



Grégoire Laffely  
Praktikant Sexualaufklärung, 20%  
gregoire.laffely@sexuelle-gesundheit.ch



Elise Lichtenstern  
Kommunikation und Projekte, 60>70%  
elise.lichtenstern@sexuelle-gesundheit.ch



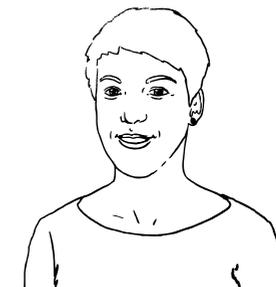
Barbara Berger  
Geschäftsleiterin, 100%  
barbara.berger@sexuelle-gesundheit.ch



Rainer Kamber  
Adjunkt der GL, Fachmann Männergesundheit, 80>90%  
rainer.kamber@sexuelle-gesundheit.ch



Stefania Maddalena  
Mitarbeiterin Tessin, 50%  
stefania.maddalena@salute-sessuale.ch



Arabel Mettler  
Projektmitarbeiterin Sexualaufklärung, 20>50%  
arabel.mettler@sexuelle-gesundheit.ch



Béatrice Détraz  
Sekretariat und Buchhaltung, 40>50%  
beatrice.detrax@sexuelle-gesundheit.ch



Erika Glassey  
Assistenz Geschäftsleitung, 50%  
erika.glassey@sexuelle-gesundheit.ch



Susanne Rohner Baumgartner  
Abteilungsleiterin Advocacy, 50%  
susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch



Christine Sieber  
Abteilungsleiterin Zugang/Wissen, 80%  
christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch



Christine Guckert Delasoie  
Projektverantwortliche Jugend, 60%  
christine.guckert@sexuelle-gesundheit.ch



Caroline Jacot-Descombes  
Projektleiterin Sexualaufklärung, 80%  
caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch

GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE



Noël Tshibangu  
Abteilungsleiter Prävention/Promotion,  
80>90%  
noel.tshibangu@sexuelle-gesundheit.ch



Gilberte Voide Crettenand  
Abteilungsleiterin Bildung, 50%  
gilberte.voide@sexuelle-gesundheit.ch



# ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFTEN

## BERUFSVERBÄNDE

- ARTANES**, Association romande et tessinoise des éducatrices/teurs, formatrices/teurs en santé sexuelle et reproductive  
**ARTCOSS**, Association Romande et Tessinoise des Conseillères et conseillers en Santé Sexuelle  
**faseg**, Fachverband Sexuelle Gesundheit in Beratung und Bildung

## BUNDESBEHÖRDEN

- BAG**, Bundesamt für Gesundheit, Sektion Prävention und Promotion  
**BAG**, Bundesamt für Gesundheit, Sektion Migration und Gesundheit  
**DEZA**, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit  
**EBG**, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann  
**EDK**, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
**EKKJ**, Eidgenössische Kommission für Kinder und Jugendfragen  
**EKSG**, Eidgenössische Kommission für sexuelle Gesundheit  
**GDK**, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
**GRPS**, Arbeitsgruppe Romandie für Prävention und Promotion Gesundheit, Kommission der lateinischen Konferenz für Soziales und Gesundheit (CLASS)  
**SEM**, Staatssekretariat für Migration

## AUSBILDUNGSUND FORSCHUNGSINSTITUTE

- BFH**, Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit  
cefoc, Centre d'études et formation continue, Genf  
**HEF-TS**, Haute École de travail social, Freiburg  
**HEDS**, Haute École de santé, Fribourg  
**HES-SO** Fachhochschule Valais-Wallis  
**HETS**, Haute École de travail social, Genf  
**HSLU**, Hochschule Luzern für Soziale Arbeit  
**IDE**, Institut international des Droits de l'enfant (children's rights), Genf  
**UNIGE**, Universität Genf, Weiterbildungsstelle  
**UNIL**, Universität Lausanne, Weiterbildungsstelle

## NATIONALE ORGANISATIONEN UND VEREINE

- AHS**, Aids-Hilfe Schweiz  
**aidsfocus**, Plattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit  
**Alliance Sud**, Entwicklungspolitische Lobbyorganisation der schweizerischen Hilfswerke  
**Amnesty International**, Sektion Schweiz  
**APAC-Schweiz**, Vereinigung von Fachkräften zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption  
**cfd**, die feministische Friedensorganisation

ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFTEN

26

- ciao.ch**, Informationen für Jugendliche, Westschweiz  
**CoRom**, Koordination der Aids-Hilfen, Westschweiz

## Fondation le Tremplin

## Fondation PROFA

## Gesundheitsförderung Schweiz

- IENK**, Interdisziplinäre Expertengruppe Notfallkontrazeption  
**Informationsstelle Schwangerschaftsabbruch** (ehem. SVSS, Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs)

- Lilli.ch**, Online-Beratung und Informationen zu Sexualität für Jugendliche

- LOS**, Lesbenorganisation Schweiz

## Männer.ch

- Medicus Mundi Schweiz**, Netzwerk Gesundheit für alle

## Migesplus

## OAK Foundation

- pharmaSuisse**, Schweizerischer Apothekerverband

## Public Health Schweiz

- REISO**, Online Informationsportal, Westschweiz

- Reliances**, Fachnetz Romandie der Fachpersonen und andere Unterstützung im Bereich sexuelle Ausbeutung und sexuelle Rechte

- SAJV**, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

- SEHP**, SExualité et Handicaps Pluriels

- TAK**, Tripartite Agglomerationskonferenz

## Terre des Femmes

- UMSA**, Gesundheit der Jugendlichen CHUV, Lausanne

## INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

- BZgA**, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,

- ECEC**, European Consortium for Emergency Contraception

- EPF**, European Parliamentary Forum on Population and Development

- ESC**, European Society of Contraception

- EuroNGOs**, Europäisches Forum für die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit

- FIAPAC**, Internationale Vereinigung von Fachkräften zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption

- ICEC**, European Consortium for Emergency Contraception

- IPPF EN**, International Planned Parenthood Federation, European Network, Brüssel

- IPPF**, International Planned Parenthood Federation, London

- UNESCO**, International Bureau of Education (IBE), Genf

- UNFPA**, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, Genf und New York

- WHO**, Regional Office for Europe

[sante-sexuelle.ch/uber-uns/unser-netzwerk/links](http://sante-sexuelle.ch/uber-uns/unser-netzwerk/links)

ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFTEN

27

# JAHRESBERICHT 2014

Der Jahresbericht umfasst die Tätigkeitsperiode  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

## **SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**

Marktgasse 36  
CH-3011 Bern  
Tel: +41 31 311 44 08  
Fax: +41 31 311 42 57

## **SANTÉ SEXUELLE Suisse**

Rue St-Pierre 2  
Case postale 1229  
CH-1001 Lausanne  
Tél: +41 21 661 22 33  
Fax: +41 21 661 22 34

## **SALUTE SESSUALE Svizzera**

c/o Coordinamento CPF EOC  
Ospedale Regionale di Locarno  
CH-6600 Locarno  
Tel: +41 91 752 01 02

E-Mail: [info@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:info@sexuelle-gesundheit.ch)

VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE  
Barbara Berger, Geschäftsleiterin  
Elise Lichtenstern, Kommunikationsbeauftragte

GRAFIK  
Pauline Martinet / [paulinemartinet.com](http://paulinemartinet.com)

DRUCK  
Presses Centrales SA, Renens

© Mai 2015, SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

SIE KÖNNEN  
SPENDEN!



PC-KONTO  
10-29561-9



